

**Vorhaben Nr.:** 4.0.696

**Titel:** *Evaluation der Erprobungsverordnung  
"Bestattungsfachkraft"*

---

**Laufzeit:** I / 2004 bis I / 2007

**Bearbeiter:** Dr. Horst Kramer, Thomas Borowiec

**Beteiligte:**

*Arbeitgeber*

- Bundesverband Deutscher Bestatter e.V.
- Bundesverband Holz und Kunststoff
- Deutscher Handwerkskammertag
- Deutscher Industrie- und Handelskammertag
- Landesverband Gartenbau Rheinland e.V.
- Verband der Friedhofsverwalter Deutschlands
- Verband Deutscher Bestattungsunternehmen e.V.

*Arbeitnehmer*

- DGB - Bundesvorstand
- ver.di - Bundesvorstand

*Bund*

- Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

*Länder*

- Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK)

### **Wesentliche Ergebnisse**

Aufgrund der Ergebnisse einer empirischen Studie des Bundesinstituts für Berufsbildung (VH 4.0.577 „Qualifizierung im Bestattungswesen – Zukünftige Struktur / Abgrenzung“) wurde im Jahre 2002 ein Sachverständigenbeirat der Sozialparteien mit dem Auftrag eingerichtet, eine Ausbildungsverordnung zur „Bestattungsfachkraft“ zu erarbeiten.

Die Ausbildungsverordnung wurde zum 01. August 2003 als Erprobungsverordnung erlassen (VH 4.0.635 „Neuordnung der Berufsausbildung im Bestattungsgewerbe“).

Nach § 3 dieser Verordnung wurde ein Sachverständigenbeirat zur Beobachtung eingerichtet, der die Implementation der Ausbildungsordnung über drei Jahrgänge (fünf Jahre) hinweg

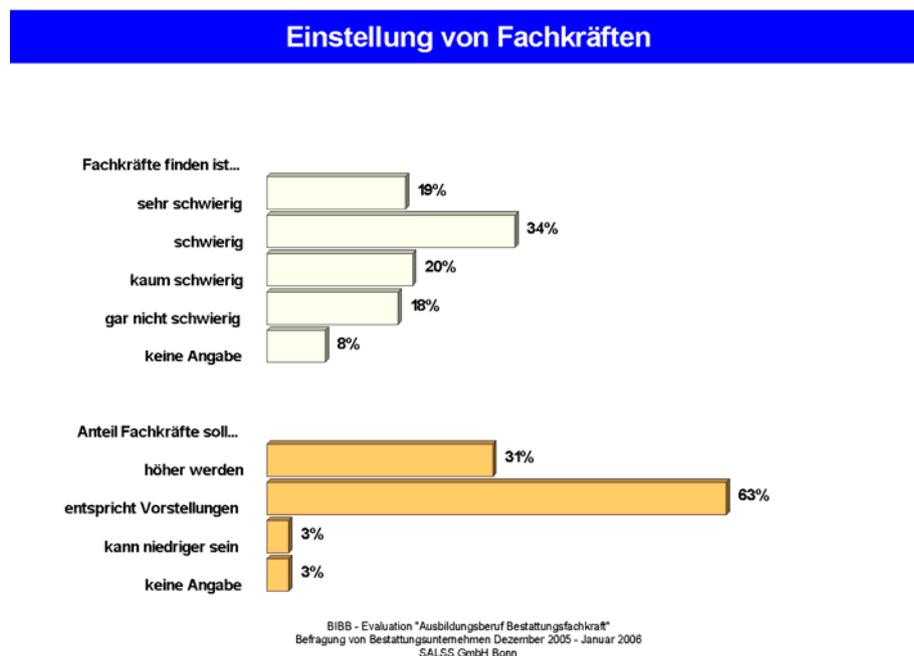
evaluiert und der Frage der Überführung der Regelung in eine unbefristete Ausbildungsordnung nachgehen soll.

Im Auftrag des Bundesinstituts für Berufsbildung führte das sozialwissenschaftliche Forschungsinstitut SALSS Interviews und quantitative Untersuchungen durch.

## Ausbildungseinrichtungen

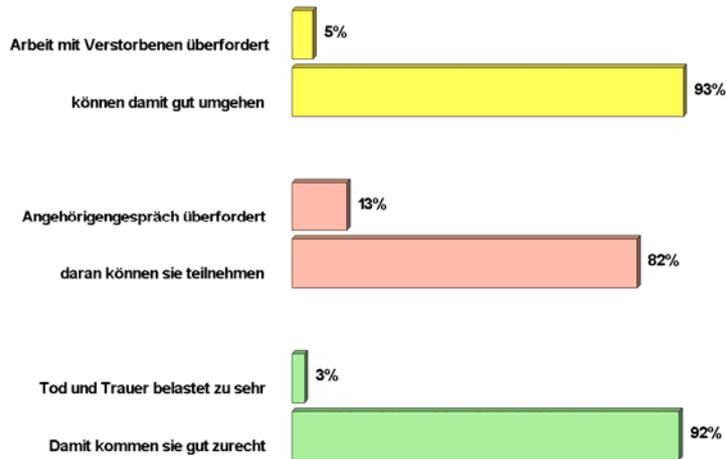
Im Ergebnis wird festgestellt, dass die Ausbildungsinhalte sich in der Praxis als adäquat erweisen. Daher sind die Auszubildenden laut Befragung zu 24 % „sehr zufrieden“, weitere 53 % „zufrieden“ mit dem Verlauf der Ausbildung. Auch für die Unternehmen zeigt sich eine positive Perspektive: 45 % sind „sehr zufrieden“, 37 % „zufrieden“ mit der Leistung der Auszubildenden. 90 % der Ausbilder/innen und Auszubildenden erachten den Ausbildungsberuf Bestattungsfachkraft für „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“.

Die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe ist hoch: Mehr als die Hälfte berichten, es sei „sehr schwierig“ (19 %) bzw. „schwierig“ (34 %), Fachkräfte zu finden. Und 31 % der Befragten wünschen sich einen höheren Anteil von Fachkräften im Betrieb.



Wesentliche Grundlage für den Erlass der Verordnung zur Erprobung lag in den Befürchtungen, nach denen Ausbildungsinhalte wie „Versorgung von Verstorbenen“ und „Umgang mit Angehörigen“ die Auszubildenden überfordern könnten. Dies bestätigte sich nicht: 93 % meinen, die Auszubildenden können mit der „Körperarbeit mit Verstorbenen“ gut umgehen. Fast ebenso viele (82 %) sagen, Auszubildende seien nicht überfordert, wenn sie an Gesprächen mit Angehörigen teilnehmen und 92 % geben an, mit den Belastungen durch Tod und Trauer kämen die Auszubildenden gut zurecht.

## Überforderung der Auszubildenden



BIBB - Evaluation "Ausbildungsberuf Bestattungsfachkraft"  
Befragung von Bestattungsunternehmen Dezember 2005 - Januar 2006  
SALSS GmbH Bonn

### Ausbilderqualifikation und Ausbildereignung

Die Bestattungsunternehmen bringen für die Ausbildung zur Bestattungsfachkraft gute personelle Voraussetzungen mit: Beinahe alle Einrichtungen verfügen über Personal mit langjähriger Berufserfahrung. In zwei Drittel der Betriebe sind geprüfte Bestatter tätig, 27 % geben an, sie hätten einen Abschluss als Bestattungsmeister/Funeralmaster und in beinahe jedem fünften Betrieb (18 %) gibt es geprüfte Thanatopraktiker.

Die Ausbildereignung bewertet ein knappes Viertel (24 %) der Auszubildenden mit „sehr gut“ und weitere 51 % mit „gut“.

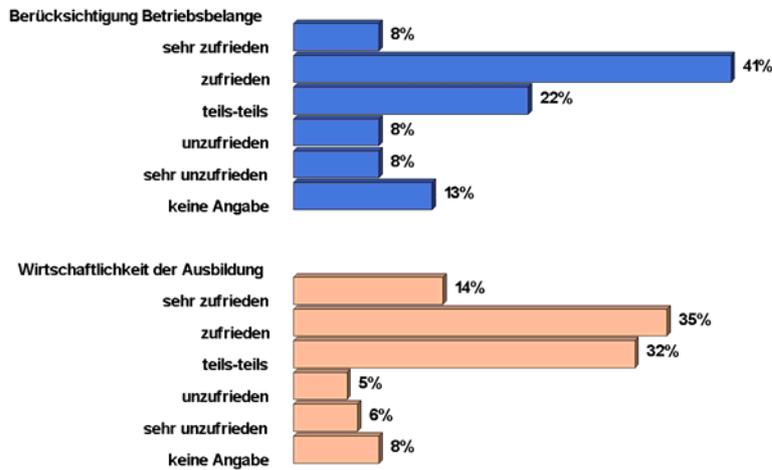
Fast dasselbe Bild ergibt die Frage nach dem Verlauf der Ausbildung: 24 % sind „sehr zufrieden“, weitere 53 % „zufrieden“.

### Betriebliche Belange und Wirtschaftlichkeit

Im Großen und Ganzen gelingt es aus der Sicht ausbildender Betriebe offenbar, betriebliche Belange zu berücksichtigen: „sehr zufrieden“ notieren in diesem Punkt 8 %, „zufrieden“ 41 % und weitere 22 % meinen teils-teils.

Da Ausbildung Aufwand bedeutet und Kosten verursacht, wurde gefragt, wie es hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit aussieht: ein knappes Siebtel (14 %) ist „sehr zufrieden“, weitere 35 % „zufrieden“. Ein knappes Drittel der Betriebe (32 %) beurteilte die Wirtschaftlichkeit immerhin „teils-teils“.

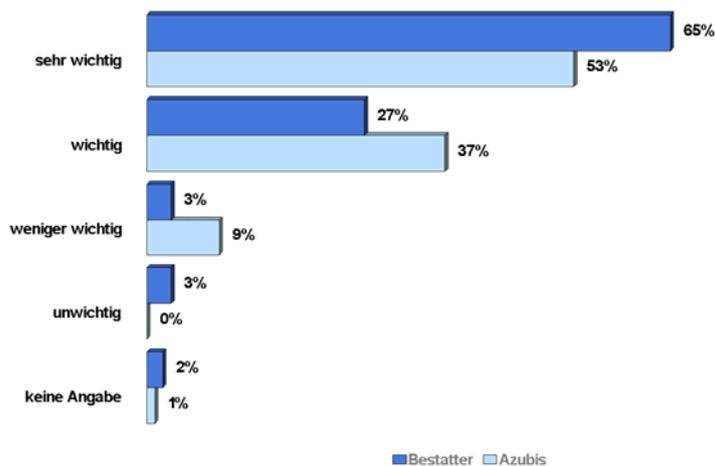
## Betriebliche Belange und Wirtschaftlichkeit



BIBB - Evaluation "Ausbildungsberuf Bestattungsfachkraft"  
Befragung von Bestattungsunternehmen Dezember 2005 - Januar 2006  
SALSS GmbH Bonn

Das Urteil der Ausbildungsbetriebe ist überraschend klar: 65 % halten es für „sehr wichtig“, dass es einen Ausbildungsberuf zur Bestattungsfachkraft gibt, weitere 27 % sagen „wichtig“. In diesem Punkt stimmen Unternehmer und befragte Auszubildende weitgehend überein, denn eine Mehrheit der Auszubildenden sagt „sehr wichtig“ (53 %), zusätzlich bewerteten 37 % mit „wichtig“. Dies sind 92 % aller befragten Ausbildungsbetriebe und 90 % aller befragten Auszubildenden.

## Ausbildungsberuf Bestattungsfachkraft: sehr wichtig



BIBB - Evaluation "Ausbildungsberuf Bestattungsfachkraft"  
Befragung von Unternehmern, Auszubildenden und Bestattungsfachkräften Dezember 2005 - Januar 2006  
SALSS GmbH Bonn

## **Auszubildende**

Auch die Auszubildenden bestätigen, was sich bei den Betrieben bereits herausstellte: Auszubildende sind bei der Körperarbeit mit Verstorbenen nicht überfordert (89 %), sie können an Gesprächen mit Angehörigen teilnehmen (85 %) und sie empfinden das Thema Trauer und Tod (89 %) nicht als Überforderung.

Eine unterdurchschnittliche Abbrecherquote - sie liegt schätzungsweise bei ca. 10 % - deutet darauf hin, dass sich alle, auch die jüngeren Auszubildenden, im Bestatterberuf zurechtfinden. Auch wenn das Durchschnittsalter der Auszubildenden bei 21 Jahren liegt, gilt die Akzeptanz auch für Jüngere.

Mit dem Verlauf der Ausbildung ist eine Zwei-Drittel-Mehrheit „sehr zufrieden“ (25 %) bzw. „zufrieden“ (42 %). Die Leistungen der Berufsschule werden mit „gut“ (43 %) bewertet. 38 % urteilen hier mit „teils-teils“. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass die Berufsschulen mit der Ausbildung zur Bestattungsfachkraft Neuland betreten haben, d.h. die Fachinhalte mussten erst erarbeitet werden. Es kann erwartet werden, dass das Unterrichtsangebot an den Berufsschulstandorten Bad Kissingen, Wermelskirchen, Springe und Hünfeld stetig verbessert wird.

Den Ausbildern in den Betrieben wird überwiegend ein gutes Zeugnis ausgestellt: 33 % bewerten mit „gut“, 25 % mit „gut“. Weitere 13 % werten mit „befriedigend“.

Angesichts des positiven Ergebnisses der Evaluierung erklärten die Mitglieder des Sachverständigenbeirates, dass eine weitere Erprobung dieses Ausbildungsberufes nicht mehr erforderlich sei.

Daher stimmten sie der Einleitung eines Neuordnungsverfahrens zum Erlass einer regulären Ausbildungsordnung zu (VH 4.0.846). Die novellierte Ausbildungsordnung zur Bestattungsfachkraft tritt zum 01. August 2007 in Kraft.